

Engel neben uns

*Hans Stempel und
Martin Ripkens (Hg.)*

**Der Engel neben Dir. Gedichte
zwischen Himmel und Erde,
Deutscher Taschenbuch Verlag,
München 2002, 176 Seiten, 8 €.**

Engel sind beinahe das Einzige, was uns noch beflügelt. Die Literatur ist ohne sie nicht vorstellbar, ihre Domäne bleibt unüberlesbar die Lyrik. Sie sollen dem Bedürfnis nach Trost und Begleitung gerecht werden und einem zusehends jenseitigeren Gott als Zwischenwesen Vermittler sein. Die Münchner Herausgeber präsentieren in ihrer neuesten Anthologie eine Phalanx von Dichtern und Autoren, welche aus den Sendboten Gottes Botschafter in der Poesie, Lyrik und Literatur machen: Peter Paul Althaus, Hans Arp, Cyrus Atabay, Rose Ausländer, Walter Benjamin, Heinrich Böll, Rolf Bongs, Bertolt Brecht, Hans Magnus Enzensberger, Günter Grass, Peter Hacks, Ricarda Huch, Marie Luise Kaschnitz, Sarah Kirsch, Else Lasker-Schüler, Friederike Mayröcker, Christian Morgenstern, Heiner Müller, Christine Nöstlinger, Rainer Maria Rilke, Nelly Sachs, Paul Scheerbar, Mario Wirz und viele andere.

Die Herausgeber des Bandes haben dabei den Versuch unternommen, die Gedichte thematisch zu ordnen. Das erste der sieben Kapitel ist dem Schutzengel gewidmet, dem ›Engel der Zuflucht‹, der an unsere intimsten Ängste rührt, an unsere

verborgensten Sehnsüchte. Er wird als Helfer und Mahner interpretiert. Mascha Kaléko vergibt beispielsweise einen sehr konkreten Auftrag an seinen Schutzengel:

»Er ist mein Sohn. Das heißt: er ist gefährdet.

Sei um ihn tags, behüte seinen Schlaf
Und füg es, dass mein liebes schwarzes
Schaf

Sich dann und wann ein wenig weiß
gebärdet.«

Weitere Kapitel präsentieren die Engel des Zorns, des Abschieds, der Zärtlichkeit, der Heiterkeit, Engel im Vorüberwehn und Engel der Geschichte. Engel erscheinen in diesem Gedichtband als die menschlichste Form von Metaphysik, die keiner theologischen Weihen bedarf. Im bloßen Vorüberwehn lassen sie uns die Fragwürdigkeit unserer erden-schweren Existenz erahnen. Zurück bleibt einzig die Sehnsucht, wie sie René Schickele in seiner ›Ode an die Engel‹ apostrophiert:

»Ihr seid der Schwung hinauf und
hinüber,
seid alles, was stärker ist, als der Tod.«

Die vorliegende Gedichtsammlung ist eine facettenreiche Sammlung, die den Spuren der Engel in der Lyrik des 20. Jahrhunderts folgt und offenbarende Erkenntnisse bereithält.

Martin Hüttinger